

2. / XI. 1915

[Ist Irma Schneider-Schönfeld.] Von befreundeter Seite wird uns geschrieben: In Wien ist in diesen Tagen die Urne der Münchner Schriftstellerin Irma Schneider-Schönfeld im Grabe ihrer Mutter beigesetzt worden, nachdem ihre sterblichen Ueberreste einige Tage vorher im Münchner Krematorium den Flammen übergeben worden waren. Irma Schneider-Schönfeld wurde in Wien im Jahre 1876 als Tochter eines angesehenen Kaufmannes geboren. Schon in ihrer frühesten Jugend war sie von einem heißen Wissensdrang befeelt, der über die Schranken hinausstrebt, die der Frauenbildung in jener Zeit noch gezogen waren. Als im Jahre 1892 das erste Mädchengymnasium in Wien vom Verein für erweiterte Frauenbildung ins Leben gerufen wurde, gehörte sie zu den ersten und begabtesten Schülerinnen dieser Anstalt. Nachdem sie am Akademischen Gymnasium in Wien ihre Maturitätsprüfung abgelegt hatte, studierte sie in Wien, Prag und Bern Medizin und später in Leipzig Kunstgeschichte. Sie wurde dadurch auf das Gebiet ihrer vornehmsten Betätigung gelenkt: die kulturgeschichtliche Studie. Mit einer ungemein liebevollen, beinahe andächtigen Versenkung in die künstlerischen Ausdrucksformen verschiedener Zeitepochen wußte sie, von einem sichern Stillsitzen geleitet, jedem Thema, das sie behandelte, das Gepräge ihrer reichen und warmen Persönlichkeit zu geben. Durch zahlreiche Arbeiten in den angesehensten deutschen Zeitschriften erwarb sie sich als Schriftstellerin einen geachteten Namen, dem sie die Berufung nach Berlin in die Redaktion der „Gartenlaube“ verdankte. Durch mehrere Jahre war sie als geschätzte Redakteurin an dieser altangesehenen Familienzeitschrift tätig. Nach ihrer Uebersiedlung nach München, wohin sie mit ihrem Gatten, dem Münchner Maler Josef Schneider-Franken, zog, widmete sich Irma Schneider-Schönfeld der freien Schriftstellerei. Neben kulturgeschichtlichen Arbeiten veröffentlichte sie eine Reihe von Gedichten und Erzählungen in „Westermanns Monatsheften“ und in anderen angesehenen Organen, die von ihrer gereiften Darstellungskraft noch viel erhoffen ließen. Im Jahre 1912 begab sich Irma Schneider-Schönfeld mit ihrem Gatten zu einem einjährigen Aufenthalt nach Griechenland, wo sie vom Balkankrieg überrascht wurde. Ihre Athener Briefe aus jener Zeit erregten durch ihre farbenprächtigen und temperamentvollen Schilderungen von Land und Leuten berechtigtes Aufsehen. Nach München zurückgekehrt, war Irma Schneider-Schönfeld mit der Vorbereitung eines größeren Werkes über ihre Eindrücke in Griechenland beschäftigt, als der Weltkrieg ausbrach. Trotzdem ihre Gesundheit bereits erschüttert war, trat sie sofort als Hilfschwester in ein Vereinslazarett in München ein, mußte aber nach einigen Monaten anstrengendster Tätigkeit den liebgewordenen Dienst auf dringenden ärztlichen Rat aufgeben. Dennoch ließ sie es sich nicht nehmen, auch weiterhin für die Linderung des Kriegseleids zu wirken, wobei sie sich mit besonderer Wärme der Kinder annahm, denen seit jeher ihr ganzes Herz offen stand. Kaum 39 Jahre alt, wurde Irma Schneider-Schönfeld nach kurzer heftiger Erkrankung ihrem Wirkungskreis vorzeitig entzissen. Eine feinsinnige Schriftstellerin von ungewöhnlicher Begabung, aber

auch ein edler und hüfreicher Mensch ist mit ihr dahingegangen.